

Mehr Squats für Zureich!

Squatter*innen. **Bald ist es ein Jahr her, seit wir im zureichen Seefeld ein Haus an der Freiestrasse besetzt haben - und viel ist passiert in diesem queerfeministischen Squat.**



Lange blieb der Anspruch, uns auch innerhalb unserer Wohnstrukturen möglichst fern von patriarchalen Strukturen zu organisieren, ein einfacher Gedanke. Wir besetzten nur mit Männern*, lange mit dem unausgesprochenen Gefühl, uns mit ihnen sicherer zu fühlen. Obwohl patriarchale Verhältnisse auch gemeinsam mit Männern angegriffen werden können und sollen, setzen diese sich doch unbewusst und teils unreflektiert in unserer alltäglichen (Wohn)praxis fort. So wurde nach vielen Diskussionen und Erlebnissen, sowohl bestärkenden als auch frustrierenden, klar, dass wir eine Besetzung auch unter uns durchziehen können und wollen.

Wer ist dieses uns?

Es bestand kein Konsens darüber, wer wir sind. Genügt ein einfaches Sternchen hinter dem Begriff Frau, der auf die soziale Konstruiertheit des Geschlechts hinweist und Menschen miteinschliesst, die sich, unabhängig des Geschlechts, welches ihnen zugewiesen wurde, als Frauen* verstehen? Was bedeutet dieser Ein- und damit auch Ausschluss? Wollen wir einen Raum schaffen, der offen ist für Menschen jenseits des binären Geschlechtersystems? Verstehen wir uns als queer? Wie soll unser Wohnen aussehen, für wen und mit wem soll es sein? Geeignet haben wir uns darauf, einen Raum schaffen zu wollen, in dem Cis-Männer nicht mitmischen können und der so fern wie möglich von patriarchalen Geschäftsstrukturen organisiert werden soll. In Gesprächen und Auseinandersetzungen um die konkrete Umsetzung dieser Gedanken entwickelte sich der Wunsch auf einen fltiq*floor (FrauenLesben-

TransInterQueer-Etage): ein Stockwerk, das für Cis-Männer nicht zugänglich ist. Auch für diejenigen, deren Bedürfnisse und Prioritäten anfangs nicht klar bei dieser Form lagen, bedeuten dieses Stockwerk und das Zusammenleben ohne Cis-Männer eine herausfordernde und ermutigende Dynamik. Und dieses Bewusstsein setzt sich bis heute fort.

Our House!

Die Häuser an der Freiestrasse 134, 136 und 138 gehören der Immobilien AG Meili-Unternehmungen, zwei Brüdern, die uns schon bei unserem ersten Treffen süffisant anlächelten und fragten, ob wir nicht Angst hätten vor radikalen Gruppierungen und dem schwarzen Block. Ha.

Der Umgang mit ihnen wurde in den darauffolgenden Wochen diskutiert, zusammen mit solidarischen Menschen. Wir trafen uns auf der Dachterasse zu Konzert- und Kinoabenden, zum Essen, Kaffeepausch, Workshops und Diskussionen. Es kamen auch Menschen aus der Nachbarschaft, brachten Essen, Sofas, Geschirr. Eine unterstützende, ermutigende Stimmung.

Die Meilis, als ehrgeizige Geschäftsmänner, hatten kurz nach unserer Besetzung einen Vertrag mit der Interim in der Tasche. Interim ist eine Zwischennutzungsfirma, die für leerstehende Häuser anspruchsvolle Mieter*innen sucht und den Hausbesitzer*innen so die Sorgen um Besetzer*innen abnimmt, während sie ordentlich Kohle macht. Dies auf Kosten der Mieter*innen, die sich auf ausnutzerische Mietverträge einlassen (müssen). Dadurch haben die Meilis innert kürzester Zeit einen Räumungsgrund

geschaffen, aber aufgrund ihrer «schieren Wohltätigkeit» boten sie uns die Häuser 136 und 138 an. Seitdem kann mensch uns eine Zwischennutzung schimpfen, mit dem Unterschied, dass wir nur für die Nebenkosten aufkommen und somit zehnmal weniger zahlen als die Zwischennutzungs-WG im ursprünglich von uns besetzten Haus.

Dringendes Bedürfnis nach Wohnraum

Die nun von uns belebten Häuser umfassen eine Kongresshalle der Ärzt*innengesellschaft. Die Hörsäle und Räume wurden mit der Unterstützung von verschiedenen Menschen und Gruppen umfunktioniert und es sind ein Atelier, ein Freeshop, ein Tanzraum und mehr entstanden. Angedacht ist der Bau eines Bandraumes, und es bleibt immer noch Platz, der hoffentlich auch weiterhin mit vorrangig queerfeministischen Projekten und Ideen gefüllt werden wird. Bisher wurde der Raum für mehrere Konzerte und eine Rollschuhdisco benutzt, es gab Tanz- und Kampfraining, Kinoabende, Workshops und Diskussionen über kollektive Traumabewältigung und Awariness und es werden Theaterproben gemacht.

Was bleibt, ist das dringende Bedürfnis nach Wohnraum für alle, und diese Besetzung muss und soll nicht der einzige bunte, queerfeministische Frauen*squat bleiben in dieser grauen, kapitalistischen Stadt. Auch wenn er nicht frei von Widersprüchen bleibt, sowohl hinsichtlich unseres Selbstverständnisses, als auch unserer Position als Besetzer*innen* in diesem Quartier, welches sich gegen einen Neubau wehrt, auch weil dann mehr Menschen mit weniger Geld in das Quartier ziehen würden. Wir greifen Eigentum und Strukturen dieser neoliberalen, patriarchalen Gesellschaft - welche Gentrifizierung, Vertreibung und Ausschluss von unterschiedlichen Personengruppen bedeutet - an und nehmen uns das, was uns zusteht: Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

* WIR SIND UNS BEWUSST, DASS SICH NICHT ALLE MIT DER STERNCHENSCHREIBWEISE ANGESPROCHEN UND WOHL FÜHLEN. WIR VERSTEHEN ES ALS EINEN VERSUCH, VERSCHIEDENE IDENTITÄTEN ZU BENENNEN UND ALS EINEN PROZESS, DER NOCH LANGE NICHT ABGESCHLOSSEN IST UND WEITERE AUSEINANDERSETZUNGEN ERMÖGLICHT UND ERFORDERT.

INSERATE

femia
bildung und kultur für migrantinnen

Unser Ziel: ein selbstbestimmteres Leben ermöglichen

- Spezielle Deutschkurse mit Kinderbetreuung: Deutsch-Alphabetisierung, Kommunikationstraining, 'Sprechpunkt Deutsch', 'Deutsch in kleinen Schritten'
- Kulturelle Aktivitäten und Informationen

Helfen Sie uns dabei mit einer Spende? PC 80-14938-2 Kalkbreitestr. 37, 8003 Zürich, 044 493 04 90, femia.ch

Kurse und Trainings in Selbstverteidigung & Selbstbehauptung

von Frauen für Frauen, Teenies und Mädchen

Jetzt fürs 2018 anmelden!

Infos und Anmeldung unter:
www.wendo/zuerich | zuerich@wendo.ch

WIR SORGEN...

„MIT AUDRE LORDE, LAURIE PENNY, VERENA STEFAN, PATRISSE KHAN-CULLORS, SIMONE DE BEAUVOIR, SARA AHMED, LANN HORNSCHIEDT, MARGARETE STOKOWSKI, IRIS VON ROTEN, CHIMAMANDA NGOZI ADICHIE, NINA POWER, DONNA HARAWAY, MITHU M. SANYAL, LAURA MÉRITT, REBECCA SOLNIT, ANDI ZEISLER UND VIELEN MEHR...“

...DAFÜR, DASS AUCH DIE GEDANKEN IN BEWEGUNG BLEIBEN!

QUEER BOOKS

WWW.QUEERBOOKS.CH
FEMINISTISCHES UND QUEERES ONLINE UND AN DER HERRENGASSE 30 3011 BERN

Der neue Gedichtband von Brigitta Klaas Meilier

Entspannen ohne abzuschalten

Brigitta Klaas Meilier

Tiefenbrunnen

Gedichte

Klaus Isele Editor, Collection Montagnola, Norderstedt 2017

Preis: Bei Direktbestellung Fr. 18.00
kubukus.ch oder klaasmeilier.ch

ISBN: 978 -3-7431-4366-1

Ohne Sozialismus keine Befreiung der Frau*!

VOR KÄMPFE RIN

Ohne marxistischen Feminismus kein Sozialismus!

info@kommunistischjungend.ch

Kundgebung gegen Gewalt an Frauen* 8. März 19:00 Ecke Langstrasse/Lagerstrasse